

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	3. August 1857.	Kaisersbad.	Gottfried Frank, Tagelöhner von Kronhütte.	Freitag den 4. September, Vormittags 8 Uhr	Nächste Gerichtsitzung
—	—	—	Gotlieb Gengenbach, lediger Mahlmüller von Schadberg.	Freitag den 4. September, Vormitt. 10 Uhr.	—

Welzheim. — Landwirthschaftlicher Verein.

Lotterie.

Mit der Preis-Vertheilung für vorzügliches Rindvieh am Montag den 5. Oktober d. J. wird eine Lotterie verbunden, wobei nebst verschiedenen landwirthschaftlichen, insbesondere für die Obstbaumzucht dienlichen Geräthen als Haupt-Gewinnste vorkommen. 1 Kalbel, 1 eiserne Egge und 1 Pflug als Haupt-Gewinnste vorkommen. Loose à 12 fr. per Stück sind von dem Kassier, Herrn Kaufmann Tag in Welzheim, zu beziehen. Den 18. August 1857. Der Vereins-Vorstand: Freiherr vom Holz.

G m ü n d.
Kraftlos-Erklärung einer Urkunde.
Von der Hospitalspflege dahier wurde am 14. Mai 1842 dem verstorbenen Oberamtsarzt Dr. Bodenmüller dahier, für ein Capital von 1500 fl. ein Pfandschein ausgestellt, welcher verloren gegangen ist.
Es werden nun alle Diejenige, welche Ansprüche aus diesem Pfandschein zu erheben haben, aufgefordert, diese binnen der Frist von 45 Tagen dahier anzumelden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist der Pfandschein für kraftlos erklärt und so-

fort das betreffende Unterpand gelöst werden würde.
Den 19. August 1857.
K. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

G m ü n d.
Geschworene betreffend.
Unter Bezugnahme auf Art. 59 bis 67 des Gesetzes vom 14. Aug. 1849 über die Schwurgerichte und die Anordnung vom 28. Oktober 1852, vergl. Nro. 125 des Blattes vom 2. November 1852 werden sämtliche Ortsvorstände des Bezirks hiemit aufgefordert, die Urlisten zur Wahl der Geschworenen

für dieses Jahr rechtzeitig hierher einzusenden.
Den 20. August 1857.
K. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

G m ü n d.
Aufforderung.
Der Buchdruckergehilfe Wilhelm Friedrich Wölfler von Alpirsbach, Oberamts Oberndorf, wird hiemit aufgefordert, seinen Aufenthaltsort hierher anzuzeigen, um ihm ein Erkenntnis eröffnen zu können. Die Behörden werden ersucht, dem Wölfler auf Betreten von dieser Aufforderung. Kenntniß zu geben und Nachricht hierher zu ertheilen.
Den 14. August 1857.
K. Oberamt. Schemmel.

B l ä s i s h o f.
Gemeinde Rehsberg.
Am
Mittwoch den 12. d. M.
Nachmittags
ist dem Bernhard Krieger, Bauer zum Blätschhof, sein Haushund, ohne Zweifel in diebischer Absicht, abhanden gekommen. Der Hund ist 4 Jahre alt, geht auf den Ruf „Brinz“, ist groß, schwarz, von der achten Ulmer Rasse, er hat an der Brust einen weißen Streifen.
Wer Auskunft hierüber geben kann, und die Beischaffung des Hundes ermöglicht, erhält eine feinen Bemühungen entsprechende Belohnung.
Schultheiß Stäuf.

G m ü n d.
1250 fl. Pflugschaffts-
geld sind gegen gericht-
liche zweifache Versiche-
rung zu 4 1/2 % bis
1. September zum Ausleihen parat
bei Schullehrer Hartter.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Gesuch eines Kutschers.
Ein lediger militärfreier Kutscher
von gefälligem Neußerem, welcher
gut mit Pferden umzugehen weiß,
und schon in gleicher Eigenschaft
bei einer Herrschaft gedient hat,
sich auch mit guten Zeugnissen aus-
weisen kann, findet sogleich eine
gute Stelle durch
Commissionär Rudolph.

G m ü n d.
Weinsaff-Verkauf.
Am 24 d. M.
Bormittags 10 Uhr
werden in dem Keller unter
dem früheren Postgebäude in der
Kapuzinergasse mehrere gut erhal-
tene, in Eisen gebundene Wein-
fässer im Gehalt von 1—4 Eimer,
gegen gleich baare Zahlung an die
Meistbietende verkauft, wozu Kaufs-
liebhaber eingeladen werden.
Commissionär Rudolph.

G m ü n d.
Verkauf eines Wohnhauses.
Das im Pfeifergäßchen
gelegene, der Frau Gerichts-
notar Glöcker, Wittve,
angehörnde Wohnhaus Nr. 410,
mit dem dabei befindlichen Gärt-
chen, ist unter günstigen Bedingun-
gen dem Verfaufe ausgesetzt, und
kann täglich ein Kauf abgeschlossen
werden mit
Commissionär Rudolph.

G m ü n d.
Nicht zu übersehen!
Um mit meinem Lager von
Herren-Sommer-Kleider möglichst
aufzuräumen, verkaufe ich ein
große Parthie Röcke, Hosen und
Westen zu herabgesetzten Preisen.
Commissionär Rudolph.

A l f d o r f.
Oberamts Welsheim.
Geschäfts-Empfehlung.
Da ich mein Geschäft als herr-
schaftlicher Bauführer verlassen und
mich als Zimmerwerkmeister in mei-
ner Heimath niedergelassen habe,
so empfehle ich mich auch einem
verehrlichen auswärtigen Publikum
zu allen in dieses Fach einschla-
genden Arbeiten, namentlich auch

der Treppen. Die meisten dieser
Arbeiten können gefertigt an den
Ort ihrer Bestimmung abgeliefert
werden.

J. G. Kinkel,
Zimmerwerkmeister.

W e l z h e i m.
Unterzeichneter empfiehlt sich in
allen Sorten

Mostpreß-Tüchern

zu billigen Preisen.
Den 20. August 1857.
Friedrich Kreeb,
Sailermeister.

G m ü n d.
Ich verkaufe 4 Morgen Wiesen
unter dem Buch. Kaufsliebhaber
können täglich einen Kauf abschließen
mit Sternwirth Mayer.

G m ü n d.
Silberarbeiter finden dauernde
Beschäftigung, wo? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Eine Mostpresse sammt Trog und
Stein ist zu verkaufen bei
Kaufmann M o h r,
Wittve.

G m ü n d.
Anfangs dieser Woche
ist mir ein Hund, schwarz,
mit braunen Füßen, zu-
gelaufen. Der Eigenthümer kann
ihn gegen Einrückungs- und Füt-
terungskosten abholen bei
M a r K r a u s,
Feldschütze.

G m ü n d.
Heute vor 8 Tagen ist Abends
im Mohren ein Filschut verwechselt
worden. Die Auswechslung kann
bei der Red. d. Bl. stattfinden.

G m ü n d.
Für die Abgebrannten in Gschwend
sind mir weiter übergeben worden
von den Arbeiterinnen in der Fabrik
von Deyhle und Böhm 2 fl. 43 fr.,
S. 1 fl., Alb. Bommas 2 fl. 42 fr.,
N. B. 30 fr., D.-A.-N. L. v. Sp.
2 fl., Mohrenwirth Eisele 1 fl. 30 fr.,
Uhrmacher Dehler 3 fl., Eduard
Forster jun. und Alex. Forster 25 fl.,
zusammen 38 fl. 25 fr.

Für die beim Einsturz des Köh-
ler'schen Hauses Verunglückten wur-
den mir eingehändigt von
Alb. Bommas 2 fl. 42 fr., A.
B. 30 fr., Hr. v. Entres in Got-
teszell 2 fl., Uhrmacher Dehler
2 fl., N. v. H. 18 fr., Eduard
Forster und Alex. Forster 20 fl.,
zusammen 27 fl. 30 fr.
Herzlichen Dank für diese Gaben!
Den 19. August 1857.
Stadtschultheiß Kohn.

G m ü n d.
An Beiträgen für die Verun-
glückten am 28. Juli sind einge-
gangen

bei Kaplan Rhuen:
von Hrn. Musterl. Waller 24 fr.,
Zimmermann Stütz 1 fl., 3 Geschwist.
1 fl., Forster im Neubau 2 fl. 42 fr.,
Frau Sattler Kraus 6 fr., vom
Auschuß der Nachhalla 20 fl. (da-
von für Joh. Ehle 5 fl.), Wilh.
Franz aus München 2 fl., Mina
Franz 1 fl., Rosa Reher 1 fl., G.
Fischer, Steinh., 12 fr., Kirchenopfer
von Rechberg 2 fl. 50 fr., Oberl.
Braun 30 fr., Louise Schabel 15 fr.,
S. S. 1 fl., Frau Kfm. Neuber
1 fl., Stegmann und Wiedmann
1 fl., Frau Kfm. Frank 1 fl. 12 fr.,
Graveur Häberle 1 fl., Frau Kfm.
Köhler 1 fl., Paul u. Gottfr. Köhler
9 fr., Lena Spohn 15 fr., Dekonom
Gef 2 fl. 42 fr., Pfarrer Schmid
in Jggingen 48 fr., Schneidmstr.
Kaufmann 1 fl., Kaver Weber,
Goldarb., 48 fr., v. B. 12 fr.,
Rich. Vogt 24 fr., Brüsseler Nieder-
franz 10 fl., Uhrm. Schurr 24 fr.,
Pfarrer Schmid in Mögglingen
24 fr., Gemeinde Lautern 2 fl.,
S... Sch. 24 fr., Oberpräceptor
Geiger 24 fr., Pf.-Bw. Stauff in
Bargau 24 fr., F. F. in St. 3 fl.,
Frau B. 1 fl., Frau D. 48 fr.,
N.-F. Hafner 2 fl. 42 fr., N. 12 fr.,
Schwanenwirth Stegmaier 1 fl.,
Frau Riet 24 fr., D.-A.-A. Boden-
müller, Ww., 1 fl., Goldarb. E.
Stütz 30 fr., K. J. 24 fr.;
von ungenannt sein Wollenden:
36 fr., 30 fr., 24 fr., 30 fr., 4 fl.,
24 fr., 1 fl. 36 fr., 30 fr., 1 fl.,
1 fl. 24 fr., 48 fr., 1 fl., 24 fr.,
36 fr., 24 fr., 24 fr., 9 fr., 6 fr.,
12 fr., 18 fr., 36 fr. Zusammen
86 fl. 20 fr.
Bei Hrn. Stadtpfarrer Wagner:

von Hrn. B. 48 fr., K. 30 fr.,
Bortenw. Wunderlich 1 fl., A.-N. B.
1 fl., G. D. 24 fr., D.-A.-N. Römer
2 fl., Gebr. Deyhle u. Böhm 2 fl.
42 fr., F. Rupp 12 fr., J. Rupp
6 fr., Schäfer Böhm, alt, 30 fr.,
Böhm, jung, 24 fr., Dekon. Scherr
24 fr., Wittve Stumpp 18 fr.,
E. 24 fr., N. 24 fr., N. N. 1 fl.,
E. u. N. 2 fl. 42 fr., E. Reiser
2 fl., Bauinsp. Wepfer 1 fl. 45 fr.,
P. G. St. 30 fr., Bärenw. Pal-
mer 2 fl., N. M. 6 fr., Schulm.
Hartter 24 fr., B. 18 fr. Zusam-
men 20 fl. 57 fr.

Bei Hrn. Kaufmann Walter:
Joh. Bapt. Dit 3 fl., Groß 48 fr.,
Th. D. 1 fl. 12 fr., L. P. 2 fl.,
Buchh. Schmid 30 fr., E. B. 36 fr.,
N. W. 2 fl. 20 fr., T. K. 24 fr.,
F. Sch. 30 fr., F. Sch. 24 fr.,
W. 1 fl. Zusammen 12 fl. 44 fr.

G m ü n d.
Bei Musterlehrer Waller sind
für die Lehrer in Gschwend wieder-
holt eingegangen:

Die H. H. Unterlehrer im hiesigen
Seminar 1 fl., Lehrer Pfizer von
Horn 24 fr., Freiin S. v. Th.
24 fr., Steiner in Weiler 30 fr.,
Breuling von Lautern 24 fr., Feuer-
stein von Jggingen 24 fr., N. N.
12 fr. Letzte Anzeige.

Besten Dank den Gebern!
Bergelte es Gott den milden
Gebern!

G m ü n d.
Zu vermietthen:
Zwei schöne Zimmer sammt
den übrigen Erfordernissen, wo?
sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Morgenden Sonntag spielt die Musik der R. Artillerie
im M a i e r'schen Garten.

Stabstrompeter H o r n.

Beachtenswerth

für
Weinhandlungen und Bierbrauereien.

Die rühmlichst bekannte Klärgallerte aus der Fabrik des Hrn.
Joh. Wagner aus Mainz, ein vorzügliches Mittel, Wein u. Bier
mit geringen Kosten rasch hell zu machen, indem eine Flasche à 42 fr.
hinreicht, 3—400 Maas Wein oder Bier binnen 24 Stunden zu
klären, ist mir zum alleinigen Commissions-Verkauf für hiesigen
Platz übertragen worden und stets in bester Dualität zu genanntem
Preis nebst Gebrauchs-Anweisung bei mir zu haben.
Schw. Gmünd, im Mai 1857.

Jgnaz Deibele.

W ü r t t e m b e r g.
Stuttgart. Wie wir vernehmen, beabsichtigt die hiesige
Schützengilde am Geburtsfest Seiner Majestät des Königs

ein großes Festschießen zu veranstalten. Bei diesem Schießen soll
eine sog. Königscheibe aufgestellt werden, auf welche die württem-
bergischen Schützen, die an dem Schießen Theil nehmen, einen Frei-

schuß haben und wobei den Schützen der Reihe nach, soweit die Gaben reichen, Ehrenpreise zugebracht sind. Dem besten Schuß auf der Königscheibe soll das Bildniß Sr. Maj. des Königs in prachtvoll goldener Rahme, zufallen. Bei den hiesigen Schützenmeistern, Hrn. Schriftgießer Berge und Hrn. Hof-Schirmfabrikant Schneider, sollen bereits sehr schöne Ehrengaben, wie auch Geld zu Anschaffung solcher, eingegangen sein. Auch werden, wie wir hören, von den beiden genannten Herren weitere Gaben zu vorstehendem Zweck in Empfang genommen, und es sollen die eingegangenen Gegenstände einige Tage vor dem Beginn des Schießens öffentlich ausgestellt werden.

Deutschland.

München, 16. August. Die große Hitze dieses Sommers hat eine sehr bedeutende Bierkonsumtion in unserer guten Hauptstadt zu Folge gehabt. Trotzdem, daß unsere Brauer heuer um 47,739 Eimer Sommerbier mehr, als im vorigen Jahre eingesotten hatten, will es den Anschein haben, als sollte Biermangel eintreten! Nach den jetzt noch vorhandenen Vorräthen, wie sie sich am 8. d. M. herausstellten, 143,710 Eimer, haben wir nur noch auf zwei Monate Vorrath, vorausgesetzt, daß die tägliche Konsumtion 2500 Eimer nicht übersteigt. Aus diesem Grunde haben unsere bedeutendsten Brauer, Löwenbräu, Leißbräu, Pischorrbräu und Faberbräu, um die Erlaubniß nachgesucht, mit dem Einsieden des Winterbiers einige Wochen vor der gesetzlich bestimmten Zeit (15. Sept.) beginnen zu dürfen, was ihnen in Rücksicht auf die oben angeführten Verhältnisse auch gestattet wurde. Wie nachhaltig der Betrieb dieser Brauereien ist, mögen einige Ziffern dathun: der Löwenbräu hatte heuer 60,100, der Spatenbräu 54,500, der Leißbräu 32,000 Eimer Sommerbier eingesotten.

Wien, 17. August. Die „Oesterr. Corresp.“ enthält folgenden Artikel: „Wir haben mit großer Befriedigung zu bestätigen, daß, in Folge des Besuchs, welchen der Kaiser der Franzosen Ihrer brittischen Majestät in Osborne abgestattet hat, die in Konstantinopel jüngst entstandene bedauerliche Verwicklung, welche bis zur Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zwischen der Pforte und mehreren europäischen Mächten geführt hatte, einer für alle Theile erwünschten Lösung entgegengeht. Es ist bekannt, daß der französische Botschafter, auf Grund verschiedener Einwendungen gegen die Gültigkeit der in der Moldau vorgenommenen Wahlen, an die Pforte das Begehren der Erneuerung dieser Wahlen gestellt, und daß die Vertreter Preußens, Rußlands und Sardinien's diese Forderungen unterstützt haben. Diesem ohne Oesterreichs und Englands Theilnahme einseitig gestellten Verlangen konnte die Pforte, auch bei dem lebhaftesten Wunsch zu befreidigen, nicht willfahren, und ebenso wenig konnten die Repräsentanten Oesterreichs und Englands der Pforte hiezu rathen, und sich dadurch von der Regelung eines Gegenstandes ausschließen den feierliche Vertragsbestimmungen dem Gebiet einer allgemeinen Berathung und Vereinbarung zugewiesen haben. Der Gedankenaustausch, welcher zwischen den Regierungen Frankreichs und Englands stattgefunden, hat nun dieses Mißverständniß ausgeglichen. Nachdem die Ueberzeugung gewonnen war, daß über principielle Fragen keine Meinungsverschiedenheit vormalte, konnte der Zwiespalt der in Konstantinopel über bloße Incidenzpunkte zu Tag getreten war, nur noch eine untergeordnete Bedeutung behalten, und von dem Augenblick an, leicht seine Lösung finden, als Se. Maj. der Kaiser der Franzosen sich an Oesterreich und England mit der Einladung wendete, den Stand der Frage in Konstantinopel in Erwägung zu ziehen. Wenn beide Mächte es bisher nur billigen konnten, daß die Pforte die ohne ihre Mitwirkung an sie ergangene Forderung abgelehnt hatte, so mußten sie nunmehr hohen Werth darauf legen, den Wünschen Frankreichs entgegenzukommen, indem sie zur Herstellung des guten Einverständnisses auf dem Boden der türkischen Hauptstadt die Hand boten. Was die Pforte betrifft, so erlauben ihr sowohl ihre Würde als ihre Interessen, der Einstimmigkeit aller Mächte zuzustehen, was sie im Bewußtsein ihrer Stellung als Mitunterzeichnerin des Pariser Vertrags den einzelnen nicht gewähren zu können glaubte. Von diesen Betrachtungen geleitet, haben die Cabinette von Oesterreich und Großbritannien der Pforte die Revision der Wahllisten und die Vornahme neuer Wahlen in der Moldau nunmehr selbst ange-rathen, und es darf wohl erwartet werden, daß die Regierung des Sultans bei Erwägung der Frage die ihr von ihren Allürten übereinstimmend ausgedrückten Wünsche berücksichtigen werde. Uns auf-

richtig dieser Wendung erfreuend, knüpfen wir daran die begründete Hoffnung, daß die Aufgabe der Reorganisation der Donaufürstenthümer, welche die Bestimmungen des Pariser Vertrags den Mächten gestellt haben, in der für das Wohl und Gedeihen dieser Länder förderlichsten Weise, und unter Beachtung der Rechte der suzeränen Macht in nicht zu entfernter Zukunft ihre vollgültige Lösung erhalten werde.“

3pehoe, 17. August. In der heute stattgefundenen zweiten Sitzung der holsteinischen Ständeversammlung, welche um 9 Uhr Vormittags zusammentrat, erhob sich zunächst Blome von Heiligenstetten und beklagte bitter, daß Dänemark auch jetzt in der 11. Stunde die von Deutschland dargereichte Hand der Veröhnung zurückweise. Der vorgelegte Verfassungsentwurf, ein Nachlaß des Ministers v. Scheele, sei keineswegs dazu angethan, die gewünschte Eintracht herzustellen. Vielmehr strebe die Regierung fort und fort, die Selbstständigkeit des Herzogthums mehr und mehr zu untergraben. Hierauf schlug er die Wahl eines Komite's vor, um den Verfassungsentwurf zu prüfen und die Bedenken darüber aufzulegen. Lautlos hatten ihm die Ständemitglieder zugehört, und auf der Tribüne war Alles mänschenstill! Jetzt erhob sich die ganze Versammlung wie ein Mann für den Antrag. Baron Scheel-Plessen äußerte sich in gleichen Sinne, wie der Vorredner. Nun wurde zur Wahl der Mitglieder des Ausschusses geschritten. Es wurden gewählt: Blome mit 44, Graf Jerßbeck 44, Graf Reventlow-Farve 42, Hofbesitzer Mannshardt 42, Hofbesitzer Lübke 41, Pastor Versmann 44, Reinke 40, Justizrath Rötger 42 und Ros 27 Stimmen. Darauf wurde die Sitzung bis am nächsten Montag, den 24. d. M., um 12 Uhr Mittags vertagt.

Schweiz.

Bern. Letzte Woche besuchten zwei Abgeordnete des württembergischen Musterlagers in Stuttgart die Industrieausstellung. Sie kauften verschiedene Ausstellungsgegenstände an, so namentlich die den schweizerischen Militärs bestens bekannten Gold- und Silberborderien der Frau Müller-Chapey in Bern, die bereits in der Kunstausstellung von 1848 durch ihre sorgfältigen and geschmackvollen Arbeiten einen Preis errang.

Italien.

Das „Univers“ enthält folgende telegraphische Depesche aus Bologna vom 17. August. Diesen Morgen um 6 Uhr verließ Pius IX. unter den Huldigungen und dem Bedauern der herbei-geeilten Menge Bologna. Morgen (18.) wird Se. Heil. in Florenz einziehen. — Wie der „Moniteur“ aus Rom (11.) berichtet, wird der Pabst am 23. zu Florenz die jüngst präconisirten toskanischen Bischöfe konsekriren, am 29. nach seinen Staaten zurückkehren und nach einem kurzen Aufenthalt in Orvieto und Viterbo am 5. September zu Rom eintreffen. Die römische Municipalität glaubt die Rückkehr des heil. Vaters am passendsten durch Vertheilung von Lebensmitteln an Arme und durch Auslösung verpfändeter Gegenstände zu feiern. Unter den vom Pabste jüngst erteilten Belohnungen bemerkte man die Verleihung einer goldenen Medaille an einen römischen Bäcker, welcher der erste war, der das Brod merklich billiger verkaufte.

Bom Po, 15. August. In den Umgebungen von Baldif-fero bei Chiari (nicht weit von Turin) taucht eine neue Räuberbande auf, an deren Spitze der berühmte Artusio stehen soll, welchen man sogar in Turin gesehen haben will. Der Schrecken ist so groß, daß die Dorfbewohner fliehen. Der Bischof Monsignore Moreno gab Befehl, alles goldene und silberne Kirchengeräth zu verkaufen, weil es nirgends sicher, und vergoldetes dafür anzuschaffen, aber dieses auch nicht in den Kirchen stehen zu lassen, sondern in den Pfarrhäusern unter Schloß und Riegel zu halten.

England.

London, 17. August. Aus den südlichen und mittleren Grafschaften Englands kommen ganz schauerhafte Berichte über den Schaden, den die letzten Gewitterstürme angerichtet haben. Manches Menschenleben und viel Eigenthum in den Städten und auf dem flachen Lande ist zu Grunde gegangen.

Türkei.

Tunis, 12. August. Ein Verwisch bezeichnete einen Juden als Gotteslästerer, worauf das Volk sogleich auf ihn losstürzte. Es gelang, den Unglücklichen ihren Händen zu entreißen und er

flüchtete in die Börse. Die Menge folgte ihm dahin, zertrümmerte Alles und zog dann vor die Bureau's der Messagieren unter dem Rufe: „Tod den Juden, Tod den Franken“. Der französische Konsul begab sich eiligst zum Bey und reklamierte Truppen zum Schutz der Europäer. Die Stadt ist in größter Aufregung. Eine telegraphische Depesche vom 13. meldet, daß am 9. eine blutige Umeute gegen die Juden in dieser Stadt ausgebrochen ist. Die Christen selbst sind bedroht worden. Es sind mehrere Todtschläge vorgekommen, und das englische Konsulat ist beschimpft worden. Erst spät sind militärische Maßregeln dagegen ergriffen worden.

Gestorben zu Gmünd den 10. August im Spital: Friedrich Rupp, Dekonom, 79 Jahre alt, Altersschwäche.

Den 13. August: Wilhelm Seytler, Goldschmied, 29 Jahre alt, Abzehrung.

Den 17. August: Katharina Hopfenziß, geb. Abele, 70 Jahr alt, Magenlähmung.

Den 20. August: Karl Jakob Gaus, Schreinermeister, 49 Jahre alt, chronische Krankheit.

J e a n n e u n d S y l v i a.

(Nach dem Französischen bearbeitet von R. W.)

I.

Es war im Monat Juli. Die Wiesen, die an das Gehölz von Villars stießen, boten ein lebensgroßes Bild ländlicher Anmuth, das von dem purpurnen Strahlen einer heiteren Sonne beleuchtet wurde.

Kräftige junge Burschen und sonnengebräunte Mädchen mit heiterem Antlitz waren damit beschäftigt, das auf der Wiese zerstreute Heu einzusammeln, während andere auf ihrem Kopfe das wohlriechende Gras davon trugen und sinken Schritts auf den schmalen Fußspaden einherschritten. Einzelne unter diesen, welche sich durch seine gefällige Haltung und einen anmuthigen Gang besonders auszeichneten, konnten einen sinnigen Beobachter ganz an die Kanephoren in der alten Bildhauerkunst erinnern.

Unter den Mäherinnen, welche die letzten Abfälle der Wiese zusammenbanden und dabei scherzhafte Gespräche, mitunter von lautem Lachen unterbrochen, austauschten, war Eine, welche die allgemeine Heiterkeit nicht theilte und sich von ihren Gefährtinnen abwandte, während heimliche Thränen sich aus ihren langen Wimpern heraufstahlen und sich wie Thautropfen in das zu ihren Füßen aufgehäuften duftende Gras verloren.

In ihrem Kostüm lag nichts, was sie von den anderen Bäuerinnen unterschied: sie trug den althergebrachten schwarz und roth gestreiften Rock, die kappenartige Haube von Rattun und die plumphen Holzschuhe. Aber dieser Rock war so größerlich und fiel so nett in vollen Falten um einen fein gebauten Körper bis um die Knöcheln eines kleinen zierlichen Fußes, welcher sich ganz in dem großen Holzschuh verlor, — unter diesem groben Kopfschuß sah man

ein so feines blondes Seidenhaar; dieses verweinte Gesichtchen stach durch seine Zartheit und Anmuth von Allem ab, was es umgab, daß jeder gewettet hätte, die schöne Vereinsamte theile zum ersten Male eine rohe Arbeit, zu welcher sie der gütige Schöpfer gewiß nicht geschaffen hatte.

Im Augenblick, wo die letzten Mäherinnen die letzten Heubündel forttrugen, rief Eine von ihnen:

„Ach! seht einmal an, da ist ja die alte Simonne!“

Im Nu warfen sie alle ihre Last vom Kopf, blieben stehen und riefen zusammen:

„Wahrhaftig, die alte Simonne!“

Eine große, alte hagere Frau, die ungeachtet der Hitze in einen Mantel von grobem blauen Tuch eingewickelt war und sich auf einen Stoß von Eichenholz stützte, ward auf dem Wege sichtbar, der längs des Feldes hinführte.

„Geda! guten Abend, Simonne!“ riefen jetzt die jungen Mädchen. „Wie kommt Ihr so spät hierher, so weit von Eurer Wohnung entfernt?“

„Guten Abend, Ihr neugierigen Plaudertaschen!“ antwortete die Alte mit halb wohlwollendem, halb spöttischem Ton. „Man sieht's gleich, daß die Sonne noch nicht ganz unter ist, weil Ihr noch den Muth habt, offen und frei mit der Here Simonne zu reden.“

„Aber woher kommst Du denn, alte Nachteule?“ sprach ein junger lustiger Bursche. „Es ist doch noch nicht die Zeit, wo Du in die Ruinen der Abtei gehst, um mit deinen Zaubersprüchen die Mönchgespenster herbeizulocken...“

„Ich komme von der Abtei,“ antwortete Simonne mit Nachdruck. „Die alte Nachteule ist eben dort gewesen, um Kräuter zu sammeln, deren Werth junge Einfaltspinsel Deiner Art erst dann kennen lernen, wenn sie durch dieselben eines Tages von einer bössartigen Krankheit oder vom nahen Tode gerettet werden. Seht Ihr da,“ fügte sie hinzu und zog dabei unter ihrem Mantel eine Büchse, voll von allen möglichen medizinischen Kräutern, hervor, „seht Ihr, das ist Etwas, womit man Leidende aller Art heilt und das kranke Blut armer alter Leute, wie ich bin, stärkt und kräftigt.“

(Fortsetzung folgt.)

V e r m i s c h t e s.

(Unnötige Furcht.) Eine Schildwache (mit gezogenen Hahn:) Halt, wer da? — Eine alte Bauernfrau (mit schwerem Korbe:) Ihr braucht Euch nicht zu fürchten — ich thu' Euch nicht.

K e p s p r e i s z e t t e l.

Pfullendorf, 18. August. — Verkauft 189 Malter 7 S. zu 19 fl., 18 fl. 26 kr., 17 fl. 45 kr. per Malter. Aufgesteckt blieben 72 Säcke.

G m ü n d. — Ergebnis des Frucht-Marktes am 19. August 1857.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Anfuhr.		Gesamt-Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnittspreis.		Verkaufs-Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.				
	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen	8	—	65	4	73	4	73	4	—	—	17	26	17	—	16	32	1247	24					46
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—							
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—							
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—							
Haber	—	—	16	—	16	—	16	—	—	—	7	—	6	36	6	16	106	28					39
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—							
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—							
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—							
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—							
Summe	8	—	81	4	98	4	89	4	—	—							1353	6					

Gewogen wurden 3 Scheffel Kernen: 288 (neuer), 284, 280 (alter) Pfd., zus. 852 Pfd. Durchschnittsgewicht 284 Pfd. Schranken-Ausscher Weikmanu.